

3. Sitzung Konzeptionsgremium

- 1. Begrüßung und Einführung 16:00-16:10
- 2. Der Kölner Weg: Welche Ziele sind wichtig? 16:10-16:25
- 3. Ausgewählte inhaltliche Bausteine 16:25-17:30
- ← — 17:30-17:45
- Einführung im Plenum 17:45-18:45
- wertung
- blick 18:45-19:00



Dr. Stephanie Bock





1. Runde

* Soll dieser Baustein im Kölner Weg enthalten sein?


* Was spricht dafür?
Was spricht dagegen?

* Wie sollte er aussehen?
Was ist bei der Umsetzung zu beachten?

1 (Hasenmuss)

Qualitätskriterien ¹¹ Standards

Verbindlichkeit ✓

Ethische Grundsätze 

Verlässlichkeit ✓

Vertrauen ✓

Frühzeitigkeit ✓

Grenzen ✓

Ressourcen ✓

Die zehn Qualitätskriterien Bürgerbeteiligung in Ehrenamt

1. Einbindung der Bürger Ehrenamtlichen und
2. Frühzeitigkeit & Transparenz
3. Klare Zielsetzungen & Ergebnisorientierung
4. Sorgfältige Konzeptentwicklung und Prozessgestaltung
5. Ergebnisse zur Mitteilung
6. Transparenz Prozessgestaltung
7. Fairness & Gleichgewicht im Beteiligungsprozess
8. Gemeinsame Verantwortung der Akteure
9. Verbindlicher Umgang mit den Ergebnissen der Beteiligung
10. Evaluation & Reflexion

ZIELE DES »KONZEPTS BÜRGERMITWIRKUNG WOLFSBURG«

- 1. BÜRGERINNEN UND BÜRGER WIRDEN MIT AUFGABEN UND VERANTWORTUNG BETRAUET UND VERSTÄNDLICH
- 2. ALLE ENTSCHEIDUNGEN UND BÜRGER KÖNNEN SICH KEINEN EINGRIFF
- 3. KINDER UND JUGENDLICHE SIND ALTERSGEMÄßER EINBEZOGEN
- 4. ES WIRD MIT UNTERSCHIEDLICHEN METHODEN UND AUF UNTERSCHIEDLICHEN WEISEN BETEILIGT
- 5. DIE ALLE UND DAS VERHALTEN EIN KOSTEN UND NUTZEN WERDEN BEACHTET
- 6. ENTSCHEIDUNGEN SIND DURCHFÜHRBAR

Diese Ziele werden im Einzelnen erörtert.

1. BÜRGERMITWIRKUNG

1.1. Zielsetzung und Zielvorgabe

1.2. Zielvorgabe

1.3. Zielvorgabe

1.4. Zielvorgabe

1.5. Zielvorgabe

1.6. Zielvorgabe

1.7. Zielvorgabe

1.8. Zielvorgabe

1.9. Zielvorgabe

1.10. Zielvorgabe

Köln mitgestalten

Qualitätskriterium	Erklärung	Maßnahmen
Verbindlichkeit
Ethische Grundsätze
Verlässlichkeit
Vertrauen
Frühzeitigkeit
Grenzen
Ressourcen

Für alle Verfahren der BB gültig / anwendbar

Moratoriumfunktion

Dokumentation / Ergebnissicherung

Transparenz

Wirkungsorientiert

»Qualitätskriterien Bürgerbeteiligung« im Netzwerk Bürgerbeteiligung

- 10 Anforderungen an eine gute Bürgerbeteiligung -

1. ... braucht die Bereitschaft und Fähigkeit zum Dialog.
2. ... braucht Ressourcen und klare Ziel- und Rahmenseetzungen.
3. ... nutzt die vorhandenen Gestaltungsoptionen.
4. ... ist ein Dialog auf Augenhöhe.
5. ... ist verbindlich und verlässlich.
6. ... braucht eine sorgfältige und kompetente Gestaltung des Beteiligungsprozesses.
7. ... braucht transparente Information.
8. ... ermöglicht die Abklärung aller Interessen.
9. ... lernt aus Erfahrung.
10. ... ist in eine lokale Beteiligungskultur eingebettet.

Grundlinien der Beteiligung in Potsdam

1. Verbindlichkeit
2. Frühzeitige Einbeziehung
3. Informationsbereitstellung
4. Kommunikation
5. Aktivierung
6. Anerkennungskultur
7. Gleichberechtigung

Duiale
Pousse 2

Vorhabenliste

Beteiligungs-
Konzept U

- für "große" Projekte
① Konzept für einzelne
Maßnahme - Wie Beteiligungs-
Verfahren

Beitrag

Vorhaben =
Projekte, Verfahren
Pläne

① Beitrag 2
aktuell

② Politikausschuss

Frühzeitigkeit

Transparenz

Verbindlichkeit

Öffentlichkeits-
arbeit

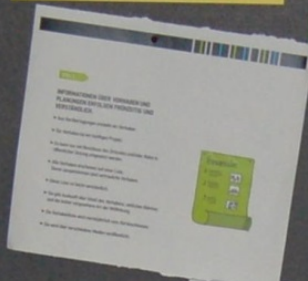


Table with columns for project details and a grid for data entry.

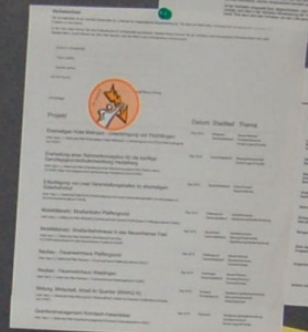


Table with columns for project details and a grid for data entry.

Konflikthöhe von
Projekten, Anträge

2 Teile - Stadt
- Petition

Was kommt warum auf
die Vorhabenliste?

Initiativeentw =>
Vorhabenliste

Was soll alles
auf die Vorhaben-
liste?

insgesamt
Vorhabenliste ?!

Verbindlichkeit zu
Ausschuss Anträge
etc. ? Beitrag...

3

(Martipau)

Initiativrechte

Bürgeraktive
Formate

Anreize für
Bürgerbeteiligung

"Schulungen"
Wissenstransfer
Bürgerbeteiligung als
"Fach"

feste Regeln
für Verwaltung

müssen Bürgerbeteiligungs-
prozess vor diese
Initiativrechte ge-
schaltet werden.

Verbindlichkeit

kein
Partizipativmet

faire Verfahren
vs
Partizipativmet

Initiativrechte
sind indistink

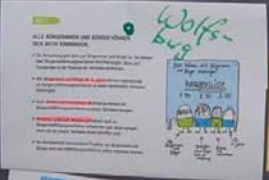
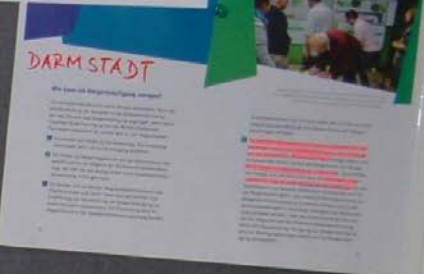
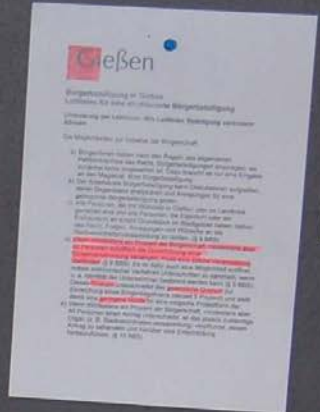
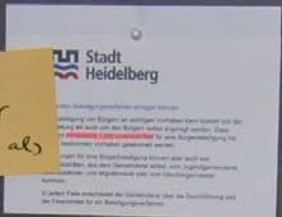
"Aufsichtliche
Arbeit"

Bürgerbeteiligung
vor Bit
Lebenswerte Ne

Migranten (Mickiv)
Interessens-
gruppen
Schule

Seniorennetzwerke
Vereine
"Luftschaffner"
mehrgenerationelle Familien

Bürgerzentren
Intellektuelle
Zentren
"Stadtteil Hütter"



Wissenschaftliche
Hintergrund

Faire Verfahren!

Multiplikatoren
Sensibilisierung

Bestandsauf-
nahme

7
(Mildredline)

Öffentlichkeitsarbeit

Dokumentation

Online Plattform

griffigere Texte

Das Partizipationsportal
 BONN MACHT MIT!
 Das Partizipationsportal Bonn macht mit!

STADT CITY WILLE BONN.

Infobrief zur Bürgerbeteiligung in Deutschland
 Ausgabe 1 | September 2015

Themen dieses Infobriefs:
 - Was ist Bürgerbeteiligung?
 - Welche Formen der Bürgerbeteiligung gibt es?
 - Wie wird Bürgerbeteiligung in Deutschland praktiziert?
 - Welche Chancen und Risiken hat Bürgerbeteiligung?

ENTSCHEIDEN UND MITBESTIMMEN

- Die Rolle in der Politik: Die Bürgerbeteiligung ermöglicht es Bürgern, Einfluss zu nehmen.
- Die Vorteile: Bürgerbeteiligung führt zu mehr Transparenz und Verantwortlichkeit.
- Die Herausforderung: Die Umsetzung der Bürgerbeteiligung ist komplex und erfordert Unterstützung.
- Die Chancen: Bürgerbeteiligung kann zu neuen Ideen und Lösungen führen.
- Die Risiken: Bürgerbeteiligung kann zu Verzögerungen und Kosten führen.

MANNHEIM GEMEINSAM GESTALTEN!
 Bürgerbeteiligung

INHALT

- 1. VORBEREITUNG FÜR DIE VERANSTALTUNG
- 2. WANN SOLL DIE VERANSTALTUNG?
- 3. WER SOLL DARAN TEILNEHMEN?
- 4. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG DURCHFÜHRT WERDEN?
- 5. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG BEWERTET WERDEN?
- 6. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG DOKUMENTIERT WERDEN?
- 7. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG VERWERTET WERDEN?
- 8. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG KOMMUNIKATIV VERWANDTEN WERDEN?
- 9. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG FINANZIERT WERDEN?
- 10. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG RECHTLICH VERWANDTEN WERDEN?
- 11. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG ORGANISATORISCH VERWANDTEN WERDEN?
- 12. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG TECHNISCH VERWANDTEN WERDEN?
- 13. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG MEDIENVERWANDTEN WERDEN?
- 14. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG SONSTIG VERWANDTEN WERDEN?
- 15. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG BEWERTET WERDEN?
- 16. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG VERWERTET WERDEN?
- 17. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG DOKUMENTIERT WERDEN?
- 18. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG KOMMUNIKATIV VERWANDTEN WERDEN?
- 19. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG FINANZIERT WERDEN?
- 20. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG RECHTLICH VERWANDTEN WERDEN?
- 21. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG ORGANISATORISCH VERWANDTEN WERDEN?
- 22. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG TECHNISCH VERWANDTEN WERDEN?
- 23. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG MEDIENVERWANDTEN WERDEN?
- 24. WIE SOLL DIE VERANSTALTUNG SONSTIG VERWANDTEN WERDEN?

- Eine Handreichung -

Leben DIREKT

Gießen DIREKT - das zentrale Beteiligungsportal Gießen

VORHABEN ZUSAMMENFASSUNG

- 30 Projekte
- 241 Bürger
- 1.230 Stunden

WÖRTERBUCH ZUM KONZEPT BÜRGERWIRKUNG WOLFSBURG

BÜRGERWIRKUNG
 Die Bürgerwirkung ist ein Prozess, bei dem Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit den Verantwortlichen in der Verwaltung Entscheidungen über die Gestaltung ihrer Lebenswelt treffen.

WIRTSCHAFTLICHE VERBUNDENHEIT
 Die wirtschaftliche Verbundenheit ist ein Prozess, bei dem Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit den Verantwortlichen in der Verwaltung Entscheidungen über die Gestaltung ihrer Lebenswelt treffen.

SOZIALE VERBUNDENHEIT
 Die soziale Verbundenheit ist ein Prozess, bei dem Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit den Verantwortlichen in der Verwaltung Entscheidungen über die Gestaltung ihrer Lebenswelt treffen.

ÖKONOMISCHE VERBUNDENHEIT
 Die ökonomische Verbundenheit ist ein Prozess, bei dem Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit den Verantwortlichen in der Verwaltung Entscheidungen über die Gestaltung ihrer Lebenswelt treffen.

ÖKOLOGISCHE VERBUNDENHEIT
 Die ökologische Verbundenheit ist ein Prozess, bei dem Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit den Verantwortlichen in der Verwaltung Entscheidungen über die Gestaltung ihrer Lebenswelt treffen.

Beirat Bürgerbeteiligung

5
(Milchschokolade)
Begleitgremium
Prozessbegleitung

Kontrollgremium
→ Umsetzung
Bürgerbeteiligg

Begleitung
&
Kontrolle

Der Beiratsgremium
Der Beirat ist ein beratendes Gremium in der Lokalpolitik. Er berät die Stadtverwaltung in allen Angelegenheiten der Stadtverwaltung, die die Interessen der Bürgerinnen und Bürger betreffen. Er ist ein wichtiges Bindeglied zwischen der Verwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern.

Aufgaben
Der Beirat hat folgende Aufgaben:
• Er berät die Stadtverwaltung in allen Angelegenheiten der Stadtverwaltung, die die Interessen der Bürgerinnen und Bürger betreffen.
• Er prüft die Haushaltsaufstellung der Stadtverwaltung.
• Er entscheidet über die Aufnahme von Bürgerhaushaltsprojekten in den Haushaltsplan der Stadtverwaltung.

Kontakt Beiratsrat

Potsdam



Mitglieder des Beiratsrats (v.l. nach vorne):
1. Frau Müller
2. Herr Schmidt
3. Frau Weber
4. Herr Meyer
5. Frau Klein
6. Herr Fischer
7. Frau Hoffmann
8. Herr Wagner
9. Frau Richter
10. Herr Schulz
11. Frau Bauer
12. Herr Zimmermann
13. Frau Meyer
14. Herr Schneider
15. Frau Koch
16. Herr Lehmann
17. Frau Huber
18. Herr Fischer
19. Frau Richter
20. Herr Schulz

Die Beiratsrat ist ein **beratendes Gremium** der Lokalpolitik Potsdam. Er ist die **Wahlkraft** für die Stadtverwaltung. Für alle Fragen können Sie den Beirat per E-Mail kontaktieren: Beirat@potsdam.de

Nächste Sitzung:
Am 18. November 2015 wird die Sitzung des Potsdamer Beiratsrat stattfinden. Hier werden die **2015/16** der **Veranstaltung** zur **kommenden Sitzung** in der **Kita**.

Neuer Arbeitsauftrag des Arbeitskreises Bürgerbeteiligung

Der Arbeitskreis Bürgerbeteiligung wird unter veränderter Aufgabenbeschreibung zunächst drei Jahre fortgeführt, um:

- die Erarbeitung der Indikatoren zu begleiten
- die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsberichts vorzubereiten und Vorschläge für eine Weiterentwicklung der Leitlinien zu unterbreiten, die in den Bürgerbeteiligungsbericht aufgenommen werden
- die Leitlinien in ihren Netzwerken weiter bekannt zu machen und damit zum Ausbau einer Beteiligungskultur in Darmstadt beizutragen.

Auszug aus den Leitlinien Seite 32

Für das Jahr 2015 sind insgesamt drei Sitzungen geplant.

Sitzung des Arbeitskreises Bürgerbeteiligung 16. Juli 2015, Folie 7

3. Konzept Bürgerbeteiligung Wolfsburg
Zusammensetzung Arbeitskreis

Beirat	Bürgergruppen	Bürger
1. Frau Müller	1. Bürgergruppe: ...	1. A. Müller Bürgergruppe
2. Herr Schmidt	2. Bürgergruppe: ...	2. B. Schmidt Bürgergruppe
3. Frau Weber	3. Bürgergruppe: ...	3. C. Weber Bürgergruppe
4. Herr Meyer	4. Bürgergruppe: ...	4. D. Meyer Bürgergruppe
5. Frau Klein	5. Bürgergruppe: ...	5. E. Klein Bürgergruppe
6. Herr Fischer	6. Bürgergruppe: ...	6. F. Fischer Bürgergruppe
7. Frau Hoffmann	7. Bürgergruppe: ...	7. G. Hoffmann Bürgergruppe
8. Herr Wagner	8. Bürgergruppe: ...	8. H. Wagner Bürgergruppe
9. Frau Richter	9. Bürgergruppe: ...	9. I. Richter Bürgergruppe
10. Herr Schulz	10. Bürgergruppe: ...	10. J. Schulz Bürgergruppe
11. Frau Bauer	11. Bürgergruppe: ...	11. K. Bauer Bürgergruppe
12. Herr Zimmermann	12. Bürgergruppe: ...	12. L. Zimmermann Bürgergruppe
13. Frau Meyer	13. Bürgergruppe: ...	13. M. Meyer Bürgergruppe
14. Herr Schneider	14. Bürgergruppe: ...	14. N. Schneider Bürgergruppe
15. Frau Koch	15. Bürgergruppe: ...	15. O. Koch Bürgergruppe
16. Herr Lehmann	16. Bürgergruppe: ...	16. P. Lehmann Bürgergruppe
17. Frau Huber	17. Bürgergruppe: ...	17. Q. Huber Bürgergruppe
18. Herr Fischer	18. Bürgergruppe: ...	18. R. Fischer Bürgergruppe
19. Frau Richter	19. Bürgergruppe: ...	19. S. Richter Bürgergruppe
20. Herr Schulz	20. Bürgergruppe: ...	20. T. Schulz Bürgergruppe

DER WOLFSBURGER DIALOG
mitWIRKUNG

STADT. CITY. VILLE. BONN.
AG Leitlinien Bürgerbeteiligung Bonn

Beirat Bürgerbeteiligung Bonn

Mit dem Beirat Bürgerbeteiligung wird ein Gremium geschaffen, das an verschiedenen Stellen der **Verwaltung, Umsetzung und Nachbereitung** von Bürgerbeteiligungsmaßnahmen **beraten** einsetzt.

Der Beirat Bürgerbeteiligung orientiert sich in seiner Zusammensetzung an der **paritätischen Beteiligung** der AG Leitlinien Bürgerbeteiligung. **Verwaltung, Politik sowie Einwohnerinnen und Einwohner** erhalten **je nach der jeweiligen Aufgabe** an **Bürgern** (je nach Bedarf).

Die **Einwohnerinnen und Einwohner** werden auf der Grundlage **einwohnerorientierter Zufallsauswahl** bestimmt.

Der Beirat Bürgerbeteiligung **achtet darauf**, dass die **Zusammensetzung** des Gremiums **regelmäßig** **heterogen** **über zwei Jahre** **reicht**.

Der Beirat Bürgerbeteiligung

- berät bei der **Aufstellung der Vorhabensliste** sowie bei der **Erstellung von Beiratsauftragsunterlagen** für **komplexe Verfahren**
- **überprüft den Indikatoren und die Auswertungsverfahren** für die **Sachverständigen (evaluativ)** **zusammen mit der Koordinierungsstelle**
- **sorgt für die Reibung und Fortschreibung der Leitlinien Bürgerbeteiligung**
- ist **Ansprechpartner** für alle **Einwohner und Einwohnerinnen** **in Bezug** **auf** **den** **Sammelberichten** **aus** **stadtbürgerlichen** **Beteiligungsverfahren**
- **stellt** **zusammen mit** **der** **Koordinierungsstelle** **Bürgerbeteiligung** **den** **Sammelbericht** **zu** **den** **komplexen** **Beteiligungsverfahren**.

Der Beirat Bürgerbeteiligung **arbeitet auf der Grundlage einer Geschäftsordnung**, die sich das Gremium selbst gibt.

Der Beirat Bürgerbeteiligung **trifft sich mindestens vier Mal im Jahr**.

Satzung/Ortsrecht

Satzung

Verbindlichkeit

Verstetigung

Verlässlichkeit

Aufnahme in das
Kölnner Stadtrecht

[Small printed text, likely a legal notice or ordinance]

[List of numbered items, possibly a table of contents or index]

Bömer Ortsrecht

Gemeindeordnung NRW